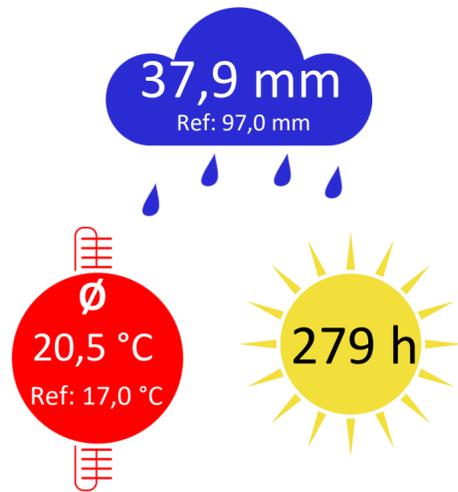




Das Wetter in Eichstätt – Juni 2022



Ref = Referenzperiode 1961-1990

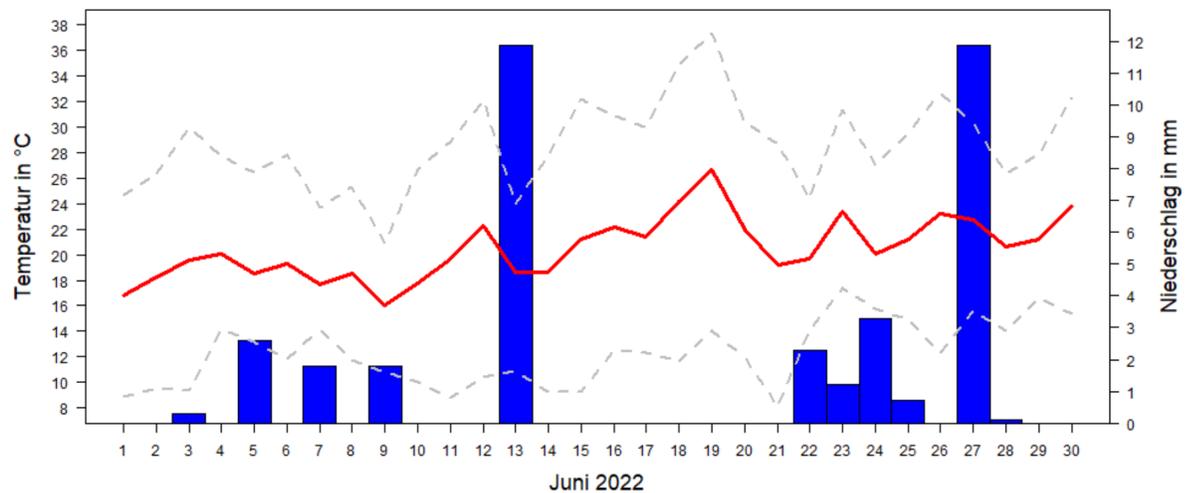


Abb. 1: Lufttemperatur (Tagesmittel, Tagesmaximum, Tagesminimum) und Niederschlag (Tagessumme) im Juni 2022 (Messstation: Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt).

Hitzewelle im Juni

Mit einer Höchsttemperatur von 37,5 °C am Sonntag, den 19.06.2022, hat auch die Wetterstation an der Mensawiese die Hitzewelle in der zweiten Junihälfte aufgezeichnet. Diese Hitzewelle war von Portugal bis nach Polen zu spüren und brachte für Juni ungewöhnlich hohe Temperaturen von bis zu 39 °C in Deutschland und über 40 °C in Portugal, Spanien und Frankreich. Die hohen Temperaturen in Frankreich und Deutschland sind auf einen Warmluftstrom aus Nordafrika zurückzuführen. Dieser strömte zwischen einem Tiefdruckgebiet, das westlich vor Frankreich lag und einem Hochdruckgebiet über den Alpen großflächig nach Mitteleuropa.

Bereits ab dem 15. Juni konnten in Eichstätt Tageshöchstwerte von über 30 °C verzeichnet werden und erst ab dem 21. Juni wurden wieder Höchsttemperaturen von unter 30 °C gemessen. Jedoch blieb auch der restliche Juni mit fast ausschließlich Höchsttemperaturen von über 25 °C sommerlich. Dass sich auch diese Temperaturen teilweise unangenehm warm angefühlt haben, lag an der hohen Luftfeuchtigkeit, die in Eichstätt im Tagesmittel oft über 70 % lag. Wenn sich viel Wasserdampf in der Luft befindet, kann der Schweiß von der Hautoberfläche schlechter verdunsten. Dadurch kann der Körper weniger gut gekühlt werden und die Regulierung des Wärmehaushalts ist eingeschränkt.

Eine einzelne Hitzewelle lässt noch keinen Rückschluss auf den Klimawandel zu, betrachtet man jedoch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen in den letzten Jahren, so ist der Zusammenhang deutlich erkennbar. Seit dem Beginn des Jahrhunderts sind *Sehr Heiße Tage* (Tmax ≥ 35 °C) auch in Deutschland im Juni immer häufiger. Diese Zunahme von *Sehr Heißen Tagen* (Tmax ≥ 35 °C) und Hitzewellen ist auf die menschengemachte globale Erderwärmung zurückzuführen und zeigt, dass deren Folgen bereits jetzt schon (auch in Deutschland) zu spüren sind.

Wusstest du schon, ...

..., dass Gewitter sehr kleinräumige Wetterereignisse sind, die häufig nur lokal auftreten? Gerade da liegt das Problem, der DWD benutzt ein Wettermodell mit einer Auflösung von 2,2 km, extreme Gewitter sind in ihrer Entstehung aber deutlich kleiner und meist nur ein paar hundert Meter groß. Sie fallen kurzgesagt durchs Raster. So können in einem Ort die Keller überflutet sein und im Nachbarort bleibt es trocken. Aber selbst eine deutlich höhere Auflösung würde weitere Probleme aufweisen: Zum einen fehlt die Rechenleistung, um die Wettermodelle berechnen zu können und zum anderen machen es Faktoren, wie Messungenauigkeiten oder eine zu geringe Messdichte mit heutigen Mitteln im Grunde unmöglich eine viel höhere Genauigkeit zu erreichen.

